

Daheim in www.cibervalle.com

Heike Mónica Greschke

Qualitative Soziologie · Band 10

Herausgegeben von

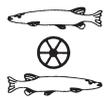
Herbert Kalthoff
Jörg R. Bergmann
Stefan Hirschauer

Die Reihe „Qualitative Soziologie“ präsentiert ausgewählte Beiträge aus der qualitativen Sozialforschung, die methodisch anspruchsvolle Untersuchungen mit einem dezidierten Interesse an der Weiterentwicklung soziologischer Theorie verbinden. Ihr Spektrum umfasst ethnographische Feldstudien wie Analysen mündlicher und schriftlicher Kommunikation, Arbeiten zur historischen Sozialforschung wie zur Visuellen Soziologie. Die Reihe versammelt ohne Beschränkung auf bestimmte Gegenstände originelle Beiträge zur Wissenssoziologie, zur Interaktions- und Organisationsanalyse, zur Sprach- und Kultursoziologie wie zur Methodologie qualitativer Sozialforschung und sie ist offen für Arbeiten aus den angrenzenden Kulturwissenschaften. Sie bietet ein Forum für Publikationen, in denen sich weltoffenes Forschen, methodologisches Reflektieren und analytisches Arbeiten wechselseitig verschränken. Nicht zuletzt soll die Reihe „Qualitative Soziologie“ den Sinn dafür schärfen, wie die Soziologie selbst an sozialer Praxis teilhat.

Daheim in www.cibervalle.com

Zusammenleben im medialen Alltag der Migration

von Heike Mónica Greschke



Lucius & Lucius

E-Mailanschrift der Autorin:
mafalda33@gmail.com

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8282-0466-9
ISSN 1617-0164

© Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 2009
Gerokstr. 51, D-70184 Stuttgart
www.luciusverlag.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung, Verarbeitung und Übermittlung in elektronischen Systemen.

Satz: Sibylle Egger, Stuttgart
Umschlagentwurf: Isabelle Devaux, Stuttgart
Druck und Einband: Rosch-Buch, Scheßlitz
Printed in Germany

Inhalt

A Medien – Alltag – Migration	1
1. Einleitung	3
2. Tragödie im Supermarkt Ycua Bolaños	7
3. Die Herstellung von Globalität im medialen Alltag der Migration	19
4. Eine globale Lebenswelt ‚à l@ paraguay@‘	23
Globale Formen des Zusammenlebens	24
Globalität als Ermöglichung reflexiver Selbstwahrnehmung in einem globalen Beobachtungshorizont	25
5. Methodologische Herausforderungen und Buchstruktur	27
Reflexiv-methodologische Annäherung an eine techno-soziale Wirklichkeit	28
Überblick über die Buchstruktur	29
B <i>Fremd ist der Fremde nur in der Fremde?</i> Über die Kunst ethnographischer Verortung in einer globalisierten Welt	31
6. Die Ethnographin und ihre Felder in der Weltgesellschaft	33
7. „Multi-sited Ethnography“: Ein Forschungsprogramm für die (mediatisierte) Weltgesellschaft?	39
8. Per Mausklick ins Forschungsfeld? – Ethnographie in der Internetforschung	42
Alltag im Internet: Virtuelle Ethnographie	43
Internet im Alltag: Ethnographie der lebensweltlich kontextualisierten Internetnutzung	44
Die Bedeutung des Internets für transnationale Populationen	44
Von Trinidad zum Internet	45
Bin ich drin? – Methodologische Reflexion der Zugänglichkeit computervermittelter Forschungsfelder	46
Exkurs: Ethnomethodologische Anmerkungen zur Ethnographie	47
Das „unique adequacy requirement“	47
„Becoming member“ als methodologisches Prinzip	48
9. Die methodische Gestalt Cibervalles	51
Fallzentrierte Konstruktion des Forschungsfeldes	51
Feldzugang in Etappen	53
Follow the people: Die ethnographische Dackelmethode	53
Follow the technology: Formatsänderungen als techno-soziale Hybridisierung	54
Das Datenmaterial	55

10. Ein- und Aussteigen in einem plurilokalen computervermittelten Forschungsfeld	56
What's going on here? – Annäherungen an Cibervalle	56
Positionswechsel vom Lurker* zum Member	56
„Hier und dort sein“ – „hier oder dort sein“: Wohin führt mobile Ethnographie?	60
„Eine traurige Nachricht über Mafalda“ – Die Solidargemeinschaft braucht ihre Notfälle	62
Migration im Cyberspace: Wenn statt der Forscherin das Feld aussteigt	62
C Die sozialen Landschaften Cibervalles	65
11. Paraguay: Eine Migrationsgeschichte	68
Im -migration, E -migration oder Trans -migration?	
Eine Frage der Perspektive	72
(Trans)national oder sozial? – Geografie-machen in der Migration . .	75
Die Entstehung Paraguays als geopolitischer Raum in der Weltgesellschaft	77
Paraguay statistisch und empirisch besehen	82
„Lebende Grenzen“ – Migration und die Konstitution sozialer Räume	85
Innere Grenzen: Mennonitische Gemeinden im Chaco	86
Grenzverschiebungen: Enklaven für den Weltmarkt in der Grenzregion zu Brasilien	89
Grenzverkehr: Pendelmigration zwischen Paraguay und Argentinien	92
„Proud American-USA“ – Die translokale Gemeinde ‚Caraguay‘ . .	97
Zum Verhältnis von Flächen- und Sozialraum in Paraguay	99
Migration und ‚Nationbuilding‘	101
12. Wo und mit wem man Tereré* trinkt: Cibervalle ‚multi-sited‘	106
Der virtuelle Sozialraum Cibervalle	106
Geografische Verteilung der Nutzer/innen und lokale Subgruppen . .	107
Lebensweltliche Kontexte der Nutzer/innen und sozialstrukturelle Zusammensetzung Cibervalles	109
„Ein Fenster nach Paraguay“ – Die Bedeutung Cibervalles in der Migration	114
„Ein Fenster zur Welt“ – Die Bedeutung Cibervalles für die Nutzer/innen in Paraguay	121
Globales Netzwerk oder nationale Gemeinschaft? – Dimensionen sozialer Formierung in Cibervalle	125

D Die kommunikative Architektur Cibervalles	133
13. Analyse von internetbasierter Kommunikation	135
Konversationsanalyse und Internetkommunikation	136
Logfiles von Diskussionen im Online-Forum und Chat-Konversationen als natürliche Transkripte?	138
Gattungsanalyse und Internetkommunikation	140
Das Online-Forum als kommunikative Gattung?	141
Ansatz zur Analyse der kommunikativen Architektur Cibervalles ...	144
14. Aufbau und techno-soziale Evolution des Cibervalle-Forums	146
Die Forumskommunikation	146
Zeitstrukturen	151
„Es war einmal ...“ – Die Evolution der Forumskommunikation ...	155
Das Verhältnis von Asynchronität und Synchronität	157
Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten	161
Thematische Erweiterung und Koordination der Kommunikation ..	163
„Diskussion beendet!“ – Regeln des Rederechts in Cibervalle	167
15. Globales Zusammenleben in Cibervalle	169
Buddy-Listen als Deutungsgemeinschaften	172
Gemeinsame virtuelle Reisen durch die Alltagswelt Cibervalle	174
Die Virtualisierung von Anwesenheit und Interaktion	177
Globale Interaktion: Kommunikation unter virtuell Anwesenden ...	179
Geteilte Anwesenheiten: Die Überlappung lokaler und virtueller Sozialräume	182
Grade von Anwesenheit	184
Zusammenleben im Cyberspace?	186
16. „Jetzt schaut euch die Welt zu!“ – Wie Cibervaller@s im Alltag zu <i>global playern</i> werden	189
Blinde Flecken auf der medialen Weltkarte: Die Unwahrscheinlichkeit von Globalität	191
Alltag unter Beobachtung: Öffentlichkeit als Strukturmerkmal	195
„Hallo, ich bin neu!“ – Form und Funktionen der Begrüßungskommunikation	196
„Hallo an alle!“ – Multiple Adressierungen und imaginierte Publika .	211
Zelebrieren, fotografieren, kommentieren: Praktiken der Glokalisierung	213
„Tragödie im Supermarkt Ycua Bolaños“	227
Strukturen einer globalen Lebenswelt	238
Schlussbetrachtung	241
Glossar	245
Literaturverzeichnis	247